

Eis Unglück chund sälte ellei

Lustspiel in 3 Akten von Peter Läubli

Personen: 5H/6D

Mariett Krauer Jumpfer, 50-55
Rosett Krauer Jumpfer, 45-50
Babett Krauer Jumpfer, 40-45
Bänz KrauerKnecht, 45-55
Karin SüessMillionärin, 40-50
Susi Süess ihre Tochter, 18-20
Willi Heiratsschwindler, 30-60
Charly Heiratsschwindler, 30-50
Meia junges Mädchen, 20-30
Alois Kundenmetzger, 40-70
Bieri Polizist, 30-60

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: In Chueliwil, vor Wirtshaus Tannebode

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens 12 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betr. Urheberrecht)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Links Haus Restaurant. Rechts Scheune mit Stall und separaten Eingängen zu den Hühnern und Schweinen. Hintergrund freie Landschaft je nach Gutdünken. Die Umgebung der Wirtschaft ist mit Tannen bewachsen. Die Gartenwirtschaft ist noch nicht eingerichtet. Stühle und Tische stehen zusammengeklappt in einer Ecke. Vor der Beiz steht ein Tisch und Bank in rustikaler Bauweise integriert mit der Hausfront.

Vorwort mit Inhaltsangabe:

Die drei Jumpfern vom Tannebode haben sich zusammen mit ihrem Bruder Bänz geschworen, ein Leben lang ohne Mann und ohne Weib zu sein. Denn nur so sei es möglich, ihr Imperium für immer schadlos zusammenzuhalten und in Frieden zu leben. Doch werden sie auch in Zeiten der Versuchung widerstehen? Bänz scheint diese Abmachung sowiso nicht allzu ernst zu nehmen, erliegt er doch, zwar nicht mehr ganz taufrisch, dem Charme der hübschen Nachbarstochter Meia. Auch mit den drei Jumpfern, Mariett, Rosett und Babett scheinen die beiden Gauner Willi und Charly leichtes Spiel zu haben. Doch im Gegensatz zu Bänz und Meia hat diese Beziehung einen kleinen Haken. Die beiden Spitzbuben haben es nämlich mehr auf die Finanzen der alternden Damen abgesehen als auf ihre Liebe. Doch so was lohnt sich selten, werden die beiden Schwindler doch bald von der Vergangenheit eingeholt, indem zwei frühere Opfer, Karin und Susi, im Hotel Tannebode auftauchen. Polizist Bieri, welcher wegen einer Bagatelle im Tannebode zu Besuch ist, bekommt nun plötzlich Arbeit. Willi und Charly müssen sich unbedingt etwas einfallen lassen. Auch Karin und Susi will das Gesetz an den Kragen. Die Lage spitzt sich zu. Richtig wohlfühlen scheint sich eigentlich nur der Kundenmetzger Alois Feiss, welcher sein geschlachtetes Schwein fast selber verspeist. Doch wie diese verrückte Geschichte ausgeht, wird erst ganz am Ende verraten. Eines sei gesagt: kein Happy-End im üblichen Sinn!

Die Handlung verträgt in einzelnen Szenen sehr viel Tempo, in andern genau das Gegenteil. Auch benötigt es einiges an Probenarbeit, ist doch sehr viel Aktion angesagt. Wer gerne etwas Verrücktes spielt, die Mühe nicht scheut, ein Hauch von Krimi mag und Turbulenzen liebt, ist mit diesem ulkigen, witzigen und frechen Stück gut bedient!

1. A K T

1. Szene:

Mariett, Rosett, Babett

Mariett: (schneidet Kartoffeln, hält für einen Moment inne) Seli ächt höre?

Rosett: (schneidet Gemüse) Ich wüürd nochli rüschte. Härdöpfu isch s bil-ligscht.

Mariett: Schoo. Aber öisi Feeriegescht wäärdid dank au no öppis anders wellen ässe.

Rosett: Die wäärdid chuum so aaspruchsvoll sii. Und suscht chasch jo de öppe no eis vo diinen alte Hünenere metzge.

Mariett: Koomisch... Daas het s doch no nie gee, das öpper ufe Tannebode isch cho Feerie mache. Und de eerscht no serig.

Rosett: Zum Glück sind s zwee Fraue.

Mariett: Wisoo meindsch?

Rosett: (mit Blick auf Babett, welche etwas abseits in einem Roman liest) De chund doch öisi di Jüngscht ned uf dummi Gedanken.

Mariett: Doo wüssti de scho z weere.

Rosett: Das müesstisch allwääg au. Könndschi jo. Die scharred jo scho, wenn si nur e Grossvater gseed.

Mariett: (leicht aufgebracht) Daas fäälti grad no, es Mannevolch ufem Tannebode. Es länget scho a öisem Brüeder.

Rosett: Regti au ned uuf Mariett. De Bänz isch scho rächt. Bis jetz hed är sich ämel a öisi Abmachig ghalte. Dää wott vom Wiibervolch genau so wenig wüsse wie miir vo de Manne.

Mariett: (nach einer Weile der Ruhe Themawechsel) Ich glaube, mir chönnte d Gaartewiirtschaft jetz de scho öppe uufmache. De verdräkit s dinne au chli weniger.

Rosett: Daas hed ämel jetz no Ziit. Vor Mitti Mai hemmer no nie uuftoo.

Mariett: Jää hüür isch s ebe früe. D Katze sind nid vergärbe im Jänner scho rammlig gsii.

Rosett: Miich nimmt s blooss wunder, wer daas dä Summer wider alles macht. Miir settid eifach en Serwiertochter haa. Für mich isch daas kei Aarbet me.

Mariett: Wenn miini Bei nur chli besser wäärid, ich miech daas sofort.

Babett: (ohne v. Roman aufzusch.) De chääm grad gaar niemer me i Beiz.

Mariett: Oha, s Babetti hed gredd. Muess meini e langwiilige Krimi sii.

Babett: Wer seit de, es sig e Krimi? (hat neben sich eine Flasche Bier, von welcher sie ab und zu einen Schluck nimmt, ohne jedoch das Spiel zu stören. Hauptsächlich bei Zäsur!)

Mariett: Waas de suscht?

Babett: En Liebesromaan, wennd s wottsch genau wüsse.

Mariett: Soo, sid wenn jetz?

Babett: (schlagfertig) Sit dem ich weiss, dass zwöierlei Lüüt gid!

Mariett: Wüürdisch gschieder öppis wärche weder dere kläbrige Züüg lääse.

Babett: Muesch mich jetz nid stööre. Jetz bini nämli grad bi dem Kapitel, wo de Chregu mitem Bärbeli is Höi good.

Rosett: (nach einem Moment der Ruhe) Und wenn jetz du einisch chli wüürdisch serwiere Babett. Du bisch jo schliessli di Jüngscht vo öis dreine.

Babett: (schweigt demonstrativ, indem sie weiter liest)

Rosett: Hesch kei Musigghöör?

Babett: Daas fäälti grad no. Dänk das mir jede Glüschgeler chönnt as Füdli äne tööpple.

Rosett: Also grad eso knackig isch das säb jetz au wider need.

Babett: Luegid iir gschieder fürne Chnächt! Das wäär vil wichtiger, als en Serwiertochter.

Rosett: E Chnächt... daas wüürd dir eso passe. Und überhaupt: mit waas wette mir däa au zaale?

Babett: Mit waas ächt! Dänk mit dem Spaarkonto und de sächs Nulle hinderem Eis, wo mir uf de Bank hend!

Mariett: Bis doch ruig. Daas good doch gaar niemer nüüd aa. Und zum andere isch de Bänz au no für öppis doo.

Rosett: Daas meinti au. Dää sell nuur chli schaffe, suscht verzellt är no vil mee Chabis. - Woo isch är überhaupt?

Mariett: Meini am Spinnhupele abebutze. Dee wott drum hütt no wiisgle.

Rosett: Wenn är au nuur i siim Schlaag so Oornig hätt wie im Stall! Deet isch alles drundert und drübert. D Schue ufem Nachtschli, d Underhose am Bügu und d Sunndigschleider underem Näscht. (bis zur nächsten Szene kurze Zäsur)

2. Szene:

Bänz, Mariett, Rosett, Babett

Bänz: (kommt aus dem Stall geschlarpt. Schaut sich kurz nach dem Znüni-körbli um, darauf brummend) Git s hütt nüüd Znüüni?

Rosett: Worum? Isch de scho noch?

Bänz: Scho lang.

Rosett: Miich dunkt s, du chömisch afig all Taag früecher. (tut nicht so als wollte sie aufstehen)

Bänz: (setzt s. irgendwo) Wie isch? Muess ich s sälber go zwäägmache?

Rosett: Nuur nid gsprängt! (erhebt sich unwillig) Es isch scho lang pa-raad! Ich weiss jo afig, dass du nuur immer as ässe dänksch. Ich glaube bald, duu hesch en Bandwuurm! (ab ins Haus)

3. Szene:

Bänz, Mariett, Babett

Bänz: Immer wiird pfutteret. Um die ume chönnt öisereim glattewägg verhungere.

Mariett: Aber Bänz. D Rosett meint s doch gaar nid esoo.

Bänz: (koldert weiter) D Kue frässid ämel au. Und bi dene seit au niemer nüüd.

Babett: (ohne aufzuschauen) Die gäänd defüür au Milch.

Bänz: Hed d Frau Profässer öppis gseit? (erhält keine Antwort) Waas lissich wider fürne inträssanti Geischeswüesseschaft?

Babett: (wird nun aktiv) Du wiirdisch es nid glaube Bänz... En Liebesromanze! Und de no was für eini. So richtig erootisch... Jetz passiert s de graad. S Bärbeli tued im Chrigu, ewigi Tröii schwööre...

Bänz: Ouu... dä aarm Chrigu.

Babett: (enttäuscht) Waas aarm... duu chunsch jo nid druus. Ämel i diir chönnt daas nid passiere. Blööde duu. (liest demonstrativ weiter)

Bänz: (schielt zu den Kartoffeln von Mariett) Dänk die ganz Wuche wider Gumelen ässe.

Mariett: Bisch au gaar rumpelsurig hütt.

Babett: (ohne aufzuschauen) Isch doch Vollmoond.

Mariett: (fortfahrend) Weisch doch dass sich Feeriegescht aagmäldet hend. Mueter und Tochter. Süess, heissid s glaubi, wenn is no richtig im Chopf ha.

Bänz: Jäso, die Millionäärin wo d gseit hesch. Hoffentli stöösslid de die nid überall im Züüg ume. Daas magi de gaar nid liide.

4. Szene:

Rosett, Mariett, Babett, Bänz

Rosett: (kommt mit Zeitung und Znünikorb aus dem Haus und stellt ihn Bänz unzimperlich hin) Späck han i de hütt e keine. D Katz hede gfrässe!

Bänz: Isch gliich. Dee isch sowisoo z feiss.

Rosett: (indem sie die Zeitung aufschlägt) De muesch halt du in Zuekunft d Söi herte, wennd meindsch du chönsch es besser!

Bänz: Ha jo gaar nüüd gseit.

Rosett: De Metzger Feiss rüemt ämel jedesmool wener chund cho metzge. Dee seit nid vergäben immer, vo miiner Sau gäab s die längschte Brootwürscht.

Bänz: (ironisch) Drum gits alle so wenig. Jetz han ich immer gmeint, dee löig öppen e paar i siiner Metzgerhutte lo verschwinde, wie das Filé s letschtmool. (kurze Zäsur)

Babett: (fängt bezugnehmend auf ihren Roman plötzlich an zu schluchzen) Nei! Daas darf doch nid woor sii... das aarme Bärbeli... (schluchzt)

Mariett: Was hesch au waas Babett?

Babett: (jammert) De Chrigu wott need! Aber daas isch typisch Mannevolch. De göönd s mitere is Höi und de wend s gliich nüüd wüsse.

Mariett: Es bruucht ämel immer zwöi.

Bänz: Daas meinti au.

Babett: (zu Bänz) Bis doch duu ruig! Diich hed jo gaar niemer gfrogt! (kurze Zäsur)

Rosett: (bezugnehmend auf die Zeitung) Waas? Gseen ich nid richtig? Jetz gönd d Söipriise scho wider abe. Nur no zwee Franke...

Mariett: Weli hesch welle gää?

Rosett: Au s Mööri. Weisch die wo s letschtmool zwöi verdrückt und föifi gfrässe hed.

Bänz: Joo und... sind ämel grad wider hindenuse choo...

Rosett: Jänu. De düemmer si halt sälber metzge. Mir bruuchid jo au Fleisch.

Mariett: Wenn d grad Ziitig offe hesch Rosett... Waas gälte d Eier?

Rosett: (schlägt Zeitungsblatt um) E Rappe mee weder die letscht Wuche.

Mariett: De han ich jo mite Hüener mee Glück als duu mite Söine.

Rosett: Jänu, öpper leid immer druuf. Daas isch ebe puuret.

Mariett: Wenn s au nuur nochli mee wüürdid legge.

Bänz: Hader jo scho lang gseid, selisch en junge Göggü zue tue. De alt jagt jo nüüd me.

Mariett: Daas hed jetz allwääg öppis mit dem z tue.

Bänz: Dänk het s. Glücklechi Hüener leggid mee. (Zäsur)

Rosett: Und duu Babett? Wottsch dänk öppe no über d Schoofpriise Bscheid wüsse, wenni scho grad d Börse studiere...

Babett: (ohne aufzuschauen) Nei! Ich verchauffe miini Schööfli need.

Rosett: Joo aber... chasch doch nid immer alli bhalte.

Babett: Ich bringes nid über s Häärz.

Rosett: Aber es gid jo wider.

Babett: Hoffentli au. Und jetz lönd miich in Rue. Es wiird wider spannend. De Chrigu wott jetz glaubi gliich.

Bänz: Waas?

Babett: Au hūroote dänk, du Esu! (liest weiter)

Mariett: Düend doch nid immer giftele. (kurzes Schweigen) Jää was mache mer jetz? Wemmer Gaartewirtschaft jetzt uuftue oder need?

Rosett: De tueschi halt uuf. S Wätter isch jo guet.

Mariett: (fragend) Babett?

Babett: (ohne vom Roman aufzuschauen) Zue loo. Vo miir uus s ganz Joor!

Mariett: (fragend) Bänz?

Bänz: I miir isch gliich wie.

Mariett: Jetz weiss i grad gliich vil.

Rosett: (zu Mariett) De säg doch duu wie s wottsch haa. Du bisch jo schliessli di ältischt.

Mariett: Ich wäär defüür.

Babett: Aber dass de grad weisch! Ich serwiere de need!

Mariett: Mou, duu serwiersch... und zwaar ab sofort! Dinne und dusse!

Babett: (zu Mariett) Und waas machsch de duu?

Mariett: Dänk choche wie immer. Oder hesch du welle?

Bänz: (für sich) De foon ich grad aafo faschte.

Babett: (ist nun total aus dem Häuschen. Nimmt Bänz alles Essbare weg und räumt die Sachen in den Korb zurück.) Also! Chasch grad aafoo! Bruuchsch gaar nümme z ässe, du eifältige Gaggelaari! Lieber zää Schwöschtere als nur eine sone Brüeder! (stellt Korb abseits)

Mariett: Jetzt föönder scho wider aa. Müend doch au öppis möge verliide vonenand. Mir müend doch zämehaa.

Babett: (foppend) Zäme haa... mer gseed jo wie wiit dass mer s proocht hend mit zämehaa!

Mariett: Waas wottsch duu mit dem sääge?

Babett: Ich wüürd au no frooge.

Mariett: Jetzt ruck aber use.

Babett: Dänk dass alli vieri vo öis hend müesse ledig bliibe. Hätt ich sälbmool de Räbsome-Miggu nume gnoo, de hätte mer jetz Ser-wiertöchtere!

Rosett: Du wottsch doch nid öppe a öisem heilige Grundsatz rüttle?

Babett: Mou, iich wott!

Mariett: Und wie stellsch du dir daas voor?

Babett: Iich huroote!

Rosett/Mariett: (stehen gleichzeitig auf) Mit wemm!?

Babett: Miteme Maa!

Mariett: Chund überhaupt nid i Froog!

Rosett: Du weisch ganz genau, was mir öis am eerschte Höimonet 1971 gschwore hend... (diese Zahl verändert sich natürlich je nach Spieldatum, aber um mindestens zwanzig Jahre)

Mariett: ...Köischheit, es Läbe lang!

Rosett: (zu Bänz, welcher schon wieder weiter isst) Gilt au für diich Bänz!

Mariett: Keis vo öis berüert oder küsst jee en Maa.

Bänz: (für sich) Iich sicher need.

Babett: Aber ich wott doch nid küsse. Iich wott jo nuur huroote, wie s Bärbeli und de Chrigu.

Rosett: Wenn eis vo öis wüürd huroote, de gääbs plötzli Chind.

Mariett: De ganz Tannebode wuurd uufteilt.

Rosett: Mit sante Wiirtschaft.

Mariett: Es gääb Striit und Zank.

Rosett: Drumm wemmer einisch ledig stäärbe.

Bänz: (für sich) Und bringid s Gäld uf Bank!

Mariett/Rosett/Babett: (stehen alle drei im Halbkreis zusammen, legen einander die rechte Hand übereinander und geloben feierlich): Wir wollen bleiben, in Freud und Leid drei Schwestern, ohne Mann...

Bänz: (für sich) ...und ein Bruder, ohne Weib...

Mariett/Rosett/Babett: ...ohne Zank und ohne Streit, und immer üben Einigkeit, bis in alle Ewigkeit!

Bänz: (für sich) ...Amen!

Mariett/Rosett/Babett: (gehen stramm und hocherhobenen Hauptes mit ihren inzwischen gerüsteten Gemüsen ab ins Haus. Babett ergreift Znüni-korb von Bänz und ebenfalls ab.)

Bänz: (kopfschüttelnd) Eini sone Schwöschter gieng jo no, aber nid grad drei. (begibt sich darauf in den Stall)

5. Szene:

Willi und Charly

Willi: (erscheint mit Charly auf der Bühne. Sind salopp gekleidet. Willi bleibt stehen) Waas meindsch Charly. Das isch doch genau das Plätzli wo mir suechid. So richtig romantisch!

Charly: (schaut sich kurz um) Stimmt Willi. Duu hesch wirkli en gueti Naase.

Willi: Und vil loos isch glaubi au need.

Charly: Wenn nuur öpper doo isch, wo mir de Duurscht cha lösche. Chum, miir gönd eis go schnappe! (geht Richtung Eingang)

Willi: (hält ihn zurück) Worum nid doo usse? Momäntaan isch s mer lieber, wenn s nid z vil Lüüt ume het.

Charly: Jää meindsch, die mache äxtra uuf wägen öis?

Willi: Frooge Charly, frooge. Höflech sii. Du weisch doch jetzt afig, wie sich en Tschentlemen benimmt. (geht zur Tür und klopft anständig)

Babett: (öffnet nach einem Moment das Fenster, ist unfreundlich) Was isch?

Willi: (höfl.) Grüessgottwool schööni Frau. Mir wettid gäärn öppis trinke.

Babett: (wird nun freundlich) Jäsoo.

Willi: Aber wien ich gseene, hend iir jo d Gaartewiirtschaft no zue.

Babett: (zuvorkommend) Hütt mache mer uuf. Sett scho lang tischet sii!

Charly: Löönd si nuur Fröilein! Mir machid daas scho. (packen sofort an)

Willi: Mir sind öis gwönt sälber z tische.

Charly: Junggselle sind ebe vilsiiitig.

Willi: Die chönd alles.

Charly: Vom glette bis zum bette.

Willi: Bsunders wenn e schööni Frau dinne liid. (beide lachen)

Babett: (schliesst das Fenster wieder)

Willi: Die macht no gaar kei leidi Gattig.

Charly: Aber dem Bänz wo si grüeft hed, isch ächt daas ire Maa?

Willi: Bisch au gaar en gwundrige. Bis i paar Minuute wüsse mer alles.

Charly: Jää läärs Strau trösche tuen i de nid gäärn.

Willi: Bisch afig chli verwönt. Abe ebe. Esone Millionäärswitwe wie di letscht, finde mer nid all Taag.

Charly: (strahlend) Und de eerscht no ires Töchterli, s Susi!
Mmmmmmm....

Willi: Vo de Mueter s Gäld und vo de Tochter s Häärz!

Charly: (nachdenklich) Ich cha das Chäferli eifach nid vergässe.

Willi: Riiss di zäme Charly! Mi cha nid s Weggli und de Batze haa.

Charly: Ebe need.

Willi: Jede Pruef hed siini Schattesiite. Die 10'000 Franke wo mir deet verdienet hend, sind jo au nid z verachte.

Charly: Hoffentlech begägned öis die Frau Süess nie me.

Willi: Daas isch chuum z befürchte.

6. Szene:

Babett, Willi, Charly

Babett: (kommt in Servierk. aus d. Haus. Bindet sich gerade noch die Schürze um) Soo, doo wäär iich. Ha mi halt zeerschter no müesse aalegge.

Willi: (zu Charly) Potztuusig! Genau mii Chraagewiiti.

Charly: (zu Babett) Isch rächt esoo wie miir tischet hend?

Babett: Jojoo, daas chund nid so drufab. Ou, Tischtüecher muess i jo no go hole. (schnell wieder ab)

Willi: (nachrufend) Löönd si doch!

Charly: I miir es Bier!

Willi: I miir au! (doch Babetti hat nichts mehr gehört) Hed sii s ächt ghöört?

Charly: Chund de uus. Isch glaubi chli e koomeschi.

Willi: Jää duu, mir sind ufem Land.

Charly: Und duu wottsch doo übernachte?

Willi: Daas gsäämmer de. Zeerschter trinke mer jetz einisch öises Bier.

Charly: Es Glesli Wii wüürd eigentlech besser zu öis passe. Schliessli simmer jo Groossverdiener.

Willi: (bestätigend) Simmer. Aber daas muess jo nid grad die ganz Wält wüsse.

Babett: (kommt mit zwei Tischtüchern und einem Serviertablett aus dem Haus) Sooli, ich bi scho wider doo. (lässt Tablett fallen)

Willi: (geht ihr entgegen) Worum au so uufgrege. Mir hend doch Ziit. (nimmt ihr die Tischtücher ab)

Babett: Mir sind ebe im Stress. Chömmid drum no Lüüt hütt.

Charly: (währenddem er mit Willi die Tische deckt) Jää vil?

Babett: Nänei, nume zwee Persoone... Ebe, iir wettid gäärn öppis trinke. (zählt auf) Mir hend Sirup, Gogga-Goola, Fäldschlössli, Buurehöfler, Iistee, Burgunder, Waadtländer und Kaffi-Trääsch!

Charly: Es Bier hätt iich gäärn.

Willi: Iich au. (Inzwischen ist das Fenster aufgegangen und Rosett und Mariett schauen neugierig hinaus.)

Babett: Ou, jetz han ich nüüd zum uufschriibe. Nuur e Momänt. (will schon wieder ab)

Willi: (ruft schnell nach) Aber Fröilein, daas chönd sii doch bhalte.
(sagt es ihr nun ganz genau) Eis Bier für miich und eis Bier für mii Kolleeg...

Babett: Daas miech zwöi.

Willi: Joo, daas miech zwöi.

Babett: Bier?

Willi: Joo Bier.

Babett: Jää, es chliises oder es groosses?

Charly: Es groosses! (Rosett und Mariett ziehen sich wieder zurück)

Willi: Aber i miir es chalts.

Charly: Und i miir es normaals.

Willi: Und no öppis zwüsche Zänd. E Nussgipfu oder soo.

Babett: (währenddem sie nun ins Haus geht, sagt sie vor sich hin bis sie verschwunden ist) Zwöi Bier, eis normaal, eis chalt und no öppis zwüsche Zänd, e Nussgipfu oder soo. Zwöi Bier, eis normaal, eis chalt und öppis zwüsche Zänd, e Nussgipfu oder soo...

Willi: Die isch glaubi nonig lang uf de Brangsche (Branche).

Charly: Wenn daas nuur guet use chund.

Willi: Glaubsch die chund no einisch cho frooge.

Babett: (aus dem Fenster) Wie mänge Nussgipfu?

Willi: (mit einem Seufzer) Alli zäme wo der hend!

Babett: Mir hend aber nuur no eine. (schliesst wieder)

Willi: Herrgott, woo hend s ächt die usegloo. Daas isch jo en regelrächti Näärvesaagi.

Charly: Iich wett doo lieber wider goo. Eis Unglück chund sälten elei.

Willi: Due jetz nid grad de Tüüfel a d Wand moole.

Charly: Daas isch kei Vergliich mitem Susi. Ämel die doo (zeigt zum Haus) chund vo mir sicher nie en Fotti über.

Willi: (hellhörig) Jetzt säg nuur no, du heigisch im Susi e Fotti gää?

Charly: Jää hätti nid selle?

Willi: Du spinnsch jo, mir wäärdid internazionaal gsuecht und du verschänksch diim Stäärn e Fotti. Weisch was daas bedüütet? Öise Ruiin! Zwänzg Fraue hend öis scho welle huroote und jedi hed es Vermöge zaalt zum vooruus! Weisch wivil daas git?

Charly: Ich ha s nid zämezellt.

Willi: Hundert Joor Knascht! Oni Fraue und oni Susi! (greift sich ans Herz) Ou, miis Häärz...

Charly: Aber Willi, due di au nid uufrege. Duu glaubsch doch wirkli need dass ich so blööd bi. Miis Susi hed miich nuur in Natuura gsee.
Charly, live!

7. Szene:

Alois, Willi, Charly

Alois: (kommt um die Ecke, hat Metzgerbluse an, kommt zum Znünischoppen)
Grüezi!

Willi/Charly: Grüezi! (mustern den neuen Gast)

Alois: (geht zur Tür und öffnet sie einen Spalt breit) En Zwöier Vältliiner! (setzt sich abseits; vorerst sagt niemand ein Wort)

Charly: (nach einer Weile) Schöön Wätter hütt, he?

Alois: (trocken) Hed jo lang gnue gräägnet.

Willi: Könnid iir öich uus i dere Gäged?

Alois: (trocken) Ich glaubes schoo.

Willi: Wüsse der öis keis Hotel?

Charly: Mit e bitzeli Komfort?

Willi: Für e paar Tääg?

Alois: Isch daas nid rächt doo?

Willi: Ich weiss nöime need. Echli koomeschi Lüüt.

Alois: (spottend) Die drei Fraue hättid doch sicher Fröid a zwee so flotte hübsche Manne.

Charly: (erstaunt) Drei??

Alois: (spottend) Wäärid all no z haa. Und Gäld hend s au wie Höi. (lacht primitiv)

Willi: (tut als ob) Gäld elei macht nid glücklech.

Charly: Mit settige Fraue hesch nüüd als Lampe.

Willi: Doo hemmer öisi Erfaarige.

8. Szene:

Babett, Alois, Willi, Charly, Rosett

Babett: (kommt mit dem Getränk aus dem Haus. Ist sehr unsicher. Die Bierkübel sind nur noch halbvoll, den Rest hat sie verschüttet.)

Alois: (erstaunt) Waas chrotts? Bisch beförderet woorde?

Babett: Gseesches jo. Die ander wott jo nümme serwiere. Jetz muess halt iich. Grad uusgrächnet hütt, wo die zwöi Wiibervölcher zu öis i d Feerie chömid. (währenddem sie die Biergläser hinstellt) Aber lang mach iich de daas nid mit. Sell vo miir uus Gütterli trääge wer will! - Prost! - Die sellid doch en Serwiertochter zuetue oder en Chällner. Nid nume s Gäld uf d Siite biige. Aber ebe, die röit alles. (währenddem sie Richtung Haus geht) Miich nimmt s blooss wunder, wer daas einisch alles eerbt, wenn keini vo öis hürötet. (will ins Haus)

Alois: (nachrufend) Hey Babett, chum iich nüüd über?

Babett: Waas wottsch?

Alois: En Zwöier Vältliiner, aber echli flingg! Iich verduurschte jo bald.

Babett: De hättisch halt iinder selle choo. (ab ins Haus)

Willi: Was macht au die, wenn einisch chli mee Gescht doo sind.

Alois: Die Gfoor bestood chuum. Doo äne verlauft sich sälten öpper.

Charly: (spott.) Mo moou. Heigid sich uf hütt zwee Persoone aagmäldet.

Alois: (spottend) De muess halt de de Bänz no cho hälffe, wenn die andere drei nümme mögid koo.

Willi: Wer isch de Bänz?

Alois: Au ire Brüeder. Echli e Mutteri.

Charly: De isch jo daas es richtigs Familienunternäme.

Alois: Mi sett au eini vo dene dreine chönnen angle. Isch nume blööd, dass iich scho eini ha.

Willi: Wie sind de die andere zwee?

Alois: Nid leid... au afig echli i de Joore.

Charly: (lügt) De isch daas nüüd für öis. Mir wettid eben e huuffe Chind!

Alois: E huuffe Chind. Wisoo nid e huuffe Gäld? Mer muess immer daas nää wo umen isch!

Rosett: (aus dem Fenster) Grüezi mitenand! - Duu Alois, ha di no öppis welle frooge. Hättisch de Ziit i de näächschte Taagen öppe no cho ne Sou z metzge?

Alois: Isch e feissi?

Rosett: Nid eso, suscht pfuteret de Bänz wider. Könndsche jo.

Alois: De muess i dank miini Mässer wetze. Wiird jo wool en alti sii.

Rosett: Suscht wüürde si dank nid metzge.

Babett: (lässt in diesem Moment drinnen im Haus das Weinglas zu Boden fallen, dass es nur so scherbelt)

Rosett: (vom Fenster nach innen) Waas machsch au wider Babetti. Hed daas jetz wirkli müesse sii?

Babett: (reklamierend im Hausinnern) Ich ha jo gseid, ich machi daas need! Iich bi doch keini sone Trinkgäldsüüle wommer eifach nume cha so umenandkommandiere!

Rosett: (vom Fenster nach aussen) Chum du dä Wii ine cho trinke Alois, suscht muesch no lang druuf waarte.

Alois: (steht auf) Daas wiird allwääg s bescht sii. Dä nöi Gaschtstubetöff hed halt nochli Aalaufschwirigkeite. (ab ins Haus)

Willi: (vielsagend) Waas meindsch Charly?

Charly: S Glich wo duu.

Willi: Iich glaube miir bliibid. Es chönnt sich loone.

Charly: Wemmer jo nuur eini vo dene dreine umebringid.

Willi: Wenn eini aabiisst, de biissid die anderen au aa. Weisches jo, die wäärde doch sofort iifersüchtig. Doo hemmer doch afig öisi Erfaarige.

Babett: (kommt mit einer Bierflasche hinaus. Sucht nun ganz diskret die Nähe der beiden Männer) Iir mögid jo sicher nochli Bier. (füllt die Gläser nach) Die Fläsche müender de nid zaale.

Charly: Joo aber, daas wäär doch gaar nid nöötig gsii.

Willi: Soo vil Eer sind mir öis gaar nid gwönt.

Charly: Und de no so vonere hübsche Frau.

Babett: (fühlt sich geehrt) Danke...!

Willi: Übrigens, iich bi de Willi! (reicht ihr die Hand)

Charly: Und iich de Charly! (reicht ihr die Hand)

Babett: Babett!

Charly: Fröit mi! Chum nimm doch gschwind echli Platz Babett!

Willi: E joo Babett. Dere Meinig bin iich au. Bis so guet!

Babett: Joo... emm... iich ha zwaar scho fascht nid de Ziit. (setzt sich scheinbar widerwillig) Es chömmid...

Willi: (abnehmend) ...drum no Lüüt hütt! Miir wüssid s.

Charly: Die hend sowisoo Verspöötig.

Willi: Suscht wäärid s scho lang doo.

Charly: Babett! Dörfid mir dir öppis offeriere?

Willi: En Schämpis...

Charly: Oder es Goniäggli...?

Babett: Nänei, isch nid nöötig. (ergreift die Bierflasche) Iich nimen echli vo dere Fläsche doo... Prost Willi! Prost Charly! (setzt die Flasche an und trinkt)

Willi/Charly: (staunen nur noch, schauen einander erstaunt an)

Babett: (stellt Flasche ab und wischt sich mit dem Aermel den Mund ab) Jetz han i aber gnue. Iich ha eben am Morge scho eini ghaa.

Willi: Daas trifft sich jo guet. Lüüt wo Bier trinkid, sind öis eifach symphaatisch, gäll du Charly?

Charly: Dänk wool. Iich stelle fescht: luuter Überiistimmige! Düender au Zimmer vermiete Babetti?

Babett: Jää, hender eis welle?

Charly: Waas meindsch Willi! Wemmer eis?

Willi: Nuur e Momänt. Iich muess mer s zeerschter überlegge.

Babett: Es wäär drum no eis frei. Grad näbe miim zue.

Willi: I dem Fall hed de Willi nüüd degäge. (rutscht näher)

Charly: Und de Charly au need. (rutscht näher)

Willi: Aber nid dass mer de tuesch Schloofwandle!

Charly: Muesch kei Angscht haa, zu diir chum i sicher need.

Willi: (mit Handschlag) Iiverstande Babett. Miir näänd das Zimmer.

Charly: (hebt das Glas) Ufne gueti Noochberschaft! (trinkt)

Willi: (hebt das Glas) Ufne gueti Noochberschaft! (trinkt)

Babett: (zu Willi und Charly, die Babett einen Kuss geben möchten, sich aber noch nicht getrauen) Was isch!? Git s kei Schmutz?

Willi/Charly: (lassen sich natürlich nicht zweimal bitten)

Rosett: (in diesem Moment aus dem Fenster) B a b e t t i !

Babett: (schießt auf) Oo du verbrönnti Zeine! Jetz het s gschället!

Rosett: Doo inne hät s de au no Aarbet im Fall dass nüüd me z tue hesch... (wieder weg vom Fenster)

Babett: Muess dank miini Gescht au betröie. - Die hed jo kei Aanig, was alles zum Uufgaabebereich vonere Serwiertochter ghöört! (ab ins Haus)

Willi: (händereibend) Sooli, die wäär afig einisch aagrööschtet.

Charly: Waas jetz no chund, isch nur no Rutine.

Willi: Wenn s eim die Fraue au nur nid so liecht miechid.

Charly: Isch doch schön esoo. Und öisem Bankkonto tuet s eerscht no guet.

Willi: Defüür brüelid s nochäne ganzi Bäärgbäch voll, wemmer si wider verlönd.

9. Szene:

Willi, Charly, Rosett, Mariett

Rosett: (kommt mit Nussgipfel auf einem Teller serviert aus dem Haus; ist überaus freundlich) Doo wäär de no dä Nussgipfu wo s Babetti vergässe hed. (stellt den Teller artig hin, geht darauf nach hinten und schaut kurz nach den Gästen Ausschau, die kommen sollten. Kommt wieder zurück und geht ganz nah an den beiden Männern vorbei.) Wenn iir öppis bruuchid müenders nume säge. Rosett isch mii Name. (macht freundlich Knix, darauf ab ins Haus.)

Willi: Charly! Merksch öppis?

Charly: Und wie... miich zuckt s i allne Glider.

Willi: Mir chömid langsam under d Reder.

Charly: Ich weiss. Wenn ich au nur nid so schön wäär.

Willi: (kontert) Ich muess uf das holdi Gschlächt en ussergwönlechi Aaziehigschraft haa.

Charly: (kontert) Mii Uusstraalig muess eifach faszinierend sii.

Willi: Charly, wenn hesch s letschtmool i Spiegel gluegt?

Mariett: (kommt mit Blumenstrauß in Blumenvase aus dem Haus. Stellt sie den beiden Männern freundlich auf den Tisch.) Daas wäär eigentlech i de Serwiertochter iri Aarbet, aber ebe, si list halt lieber Romaane. (geht darauf ebenfalls nach hinten, so wie Rosett vorhin, schaut kurz nach den Gästen, dann auf die Uhr, kommt wieder zurück, bleibt stehen und sagt nett.) Wenn iir im Fall öppis guets wend ässe, iich wäär de Köchi! Mariett, isch mii Name! (macht freundlich Knix, darauf ab ins Haus)

Willi: (Händereibend) Das läuft jo wie gschmieret.

Charly: Aller guten Dinge sind drei!

Willi: Charly! Wemmer das Aangebott vo dene drüü Wiibli aanää?

Charly: Iich glaubes schoo.

Willi: Also! (beide erh. sich) Denn auf zum Aagriff! (beide Richtung Eingang)

Charly: (bleibt stehen) D Goffere!

Willi: Waas isch mite Goffere?

Charly: Iich wott doch no früschi Wösch aalegge.

Willi: Hesch doch eerscht hütt am morge.

Charly: Schoo, aber si biisst. (jucken) Iich glaube, s Susi dänkt a miich.

Willi: Soo! Jetzt mach keni Tänz! Die Waar isch de no gleitig gholt. (gehen nun bis zur Tür)

Charly: (bleibt wieder stehen) Willi! Iich ha s Häärzchlopfe.

Willi: Iich dank au du Lööli! (ab ins Haus)

Bänz: (hämmert und fräst im Stall bis zur folgenden Szene)

10. Szene:
Susi, Karin, Meia

Susi: (kommt mit Mutter, tragen Koffer, Susi bleibt stehen) Mueti, iich glaube miir sind doo.

Karin: Daas hed sich jetz aber no zoge vom Baanhoof ewägg. (setzt sich)

Susi: Ich ha jo gmeint, mir sette e Taxi nää.

Karin: Nänei Susi, daas rändiert voorlööffig nümme. Die 10'000 Franke müend irgendwo wider ine, wo miir die zwee Spitzbuebe abgnoo hend.

Susi: Ich hader jo gseid, du selisch nid so driischiesse mit dem Schegg.
Daas han ich doch dem Willi uf hundert Meeter aagsee, dass dää es
Schlitzoor isch.

Karin: Meindsch öppe, dii Charly sig de besser gsii.

Susi: De besser need, aber de lieber.

Karin: Jänu, mit Schaden wird man klug. Daas passiert mir uf jede Fall
nie me.

Susi: Säg s nid z luut Mueti. Liebi macht blind.

Karin: Iich weiss. Nidemool s Alter macht doo en Uusnaam. Aber was wemmer
doo no lang i dere Gschicht nochelage. D Hauptsach isch doch, dass
mir jetz doo sind. (liest das Schild) "Wirtshaus zum Tannebode". En
Buurebetriib mitere Wiirtschaft... Serig Feerie han ich mir scho
immer gewünscht.

Susi: Wenigschtens ei Traum wo öis in Erfüllig good.

Bänz: (hämmert wieder im Stall)

Karin: De Buur isch meini am wärche. Waas machter ächt?

Susi: Ghöörsch es jo... Negel iischloo.

Meia: (junges strahlendes Mädchen kommt um die Ecke) Grüezi mitenand!
(Susi/Karin grüssen zurück)

Meia: (geht zum Stallfenster, klopft u. winkt hinein. Bänz hört auf zu
hämmern. Meia macht schnell Haare zurecht und geht darauf zu Bänz in
den Stall)

Karin: Schiint öppis im Sinn z haa, das Meitschi.

Susi: Joo und, wiird e junge Maa dinne sii.

Karin: Doo isch halt d Wält no i der Oornig. Doo wüssid s nüüd vo Betruug
und Hürootsschwindler. (im Hausinnern hört m. lautes Zuprosten)

Susi: Wemmer nid ine goo Mueti?

Karin: Momou. Müendis dank no go aamälde uf de Rezepzioon. (ergreifen
Koffern) (Plötzl. Stille im Haus. Susi/Karin bleiben erst. stehen.)

Mariett/Rosett/Babett: (laut und deutlich aus dem Hausinnern) Wir wollen
bleiben in Freud und Leid, drei Schwestern ohne Mann...

Bänz: (von andern Seite aus d. Stallinnern) ...und ein Bruder ohne
Weib...

Mariett/Rosett/Babett: (fortfahrend) ...ohne Zank und ohne Streit, und
immer üben Einigkeit bis in alle Ewigkeit!

V o r h a n g

2. A K T

Bühnenbild: Wie erster Akt. Nur Einrichtung hat geändert, indem nun alles bereit ist für eine Buremetzgete. Es ist ein Tag später am Morgen. Karin und Susi nehmen das Morgenessen ein. Der andere Tisch ist ebenfalls gedeckt für Charly und Willi. Aus der Ferne hört man Alphorn.

1. Szene:

Susi, Karin und Bänz

Karin: (schwärmend) Daas isch eifach öppis herrlechs, soo im Freie zmörgele... und das Alphorn... und die früschi Luft. Mmmmm...

Susi: Waart s ab bis de Buur chund cho gülle.

Karin: Joo und... Daas ghöört dank au zu dere ländleche Atmosphääre.

Bänz: (kommt, währenddem die Zwei speisen, unbem. aus Haus, auf Zehenspitzen, in der e. Hand Stiefel, in der a. den Melkkessel, ab in den Stall.)

Karin: Ghöörsch wie d Vögeli pfiiffid...

Susi: Die pfiiffid bi öis i de Stadt au. Nuur ghööre mer si nümme.

Karin: Und hütt gääb s no sone richtegi Buuremetzgete, hed mir eini vo de Büürene gseit.

Susi: Daas aarme Söili...

Karin: Das isch gaar nid so schlimm. Daas chöim voräne no es ganzes Chöörbli voll Oepfel über.

Susi: D Hänkersmoolziit.

Karin: Und de wäärdis baadet. I dere Stande inne deete. Mit nüünzg Graad.

Susi: Sind die verruckt!

Karin: Aber Susi, doch eerscht wenn das Söili tood isch.

Susi: Worum muess die Metzgerei grad passiere, wenn mir doo sind. De liebscht wett ich wider hei.

Karin: Daas fäälti grad no. Geschter choo und hütt scho wider goo. Daas wuurd i gwüssne Herre grad esoo passe. Nänei Susi, jetz göömmmer need, jetz wiird zeerschter abgrächnet.

Susi: Ich hätt nie im Läbe dänkt, dass miir die Zweek so schnell wider gsäänd.

Karin: Chasch miir sääge was d wottsch: es hed müesse sii, dass mir doo äne choo sind.

Susi: Ich vergise die Gsichter nümme wo mir geschter plötzli vor ine gstande sind. Die sind jetzt au no verschrocke.

Karin: Und ich garantiere dir Susi, die wäärde no vil mee verschrecke, wenn s hüttemorge zum Bett uus chömid. Die Sibeschlööffer...

Susi: Worum? Was hesch ne aagstellt Mueti?

Karin: Allerhand. Jetzt chömid s einisch richtig flach use oder sogar blutt.

Susi: Bluttl!? Ganz bluttl!??

Karin: (steht auf) Chum, mir göönd gone Morgespaziergang mache. Ich verzell ders de.

Susi: Doo bin ich aber gwunderig. Ha no nie e blutte Maa gsee.

Karin: (im abgehen) Die Manne müend wirkli nid meine, sii chöne öis Fraue uusnäa wiene feissi Gans. Mir sind doch nid blööd oder. Ich ha schliesslech scho chönne lauffe bevor dä Willi und dä Charly elei hend chönne brünzle. (sind nun ganz im Hintergrund verschwunden)

2. Szene:

Mariett, Rosett und Babett

Rosett: (kommt in Stallkleidern, zwei Kessel tragend, aus dem Haus und geht damit zum Schweinestall. Spricht dabei.) Chum Möörelì chum. Es gid Zmorge. Nochäne wiirsch gmetzget. Jo jo Möörelì. Baadet und gwuurschtet. Pfui! Duu stinksch jo und mir müend dich ässe. Jo joo, bisch halt eifach es liebs Möörelì. Ich ha dich zum Frässe gäärn.

Mariett: (kommt mit Hühnerkörnern aus dem Haus und geht zum Hühnerstall) Bi-bi-bi-bi-bi-bi... (verschw. im Stall) Bi-bi-bi-bi-bi... Bi-bi-bi-bi-bi-bi-

Babett: (kommt als letzte, ebenf. in Stallkleidern. Liest intens. in einem Roman. Nimmt nichts wahr, bleibt stehen.) Natüürli, daas isch wider einisch ty-pisch Chrìgu: im Bärbeli Vorwürf mache wägem Guafföör u är chauft es nöis Güllefass. (ab in Stall, dann im Stall) Bänz! Mach de nochli Höi abe für miini Schoof, aber echli hantli! (Bänz muteret darauf etwas)

3. Szene:

Willi und Charly

(Willi/Charly kommen m. nacktem Oberkörper u. n. einem Leinentuch bekleidet aus dem Haus. Sind ganz aufgeregt; beginnen sofort zu sprechen.)

Willi: Du muesch mir gaar keini Voorwürf mache. Chasch jo froo sii, han ich im Auto inne no Reservechleider versteckt. (will zum Auto)

Charly: De isch jo guet. Worum regsch di de soo uuf?

Willi: (kommt wieder zurück, nachäffend) Worum regsch di de so uuf, du Depp! Mir hend doch öisi Uuswiis, s Gäld, s Taagebuech und s Bankbüechli i dene Klamotte inne ghaa wo jetz verschwunde sind! Chundschrueus!

Charly: Und ich de Schegg vo öisem letschte Zaaltaag. Wärt: 10'000 Franke.

Willi: (jammert) Mir sind blank, stier, totaal bankrott!

Charly: Isch daas nid afig e schlächti, himmeltruuregi Wält?

Willi: Mir sind umgää vo luuter Verbrächer, Schelme und Schwindler!

Charly: Willi, ich gsee kei Uuswääg me. (hüpft in die leere Metzgerstände) Ich goo is Wasser!

Willi: Waart Charly! (hüpft ebenfalls hinein) Ich chume au miter!

Charly: Joo chum! S Zwöite versuufst dich besser!

Willi: Heb s Muul zue, suscht chund Wasser ine!

Charly: Chum mir tauchid bevor das e Wälle chund! (bücken sich nun ganz in die Stände, so dass sie für einen Moment nicht mehr sichtbar sind)

Willi: (taucht plötzlich wieder auf) Charly! Ich bi doch en Idiot!

Charly: (taucht ebenfalls auf) Daas han ich jo scho immer gseit.

Willi: Daas cha doch nur d Karin sii wo öis bestole hed und die Susle.

Charly: Duu meindsch, die Süessene?

Willi: Wer ächt suscht. (steigen wieder aus der Stände)

Charly: Gseesch, wäärid mir nur grad wider ggange wo die uuftaucht sind. Ich ha jo gseid, daas chöim nid guet use.

Willi: Wer hed grad wider d Auge verdräit noch dere Susle, weer?

Charly: Ich ha si doch müesse hypnotisiere. Oder hättisch lieber welle, dassi grad zu de Polizei grennt wär.

Willi: Nieme goon ich blutt is Bett. Nieme!

Charly: (geheimnisvoll) Säg einisch Willi... Woo bisch du eigentlech Znacht gsii, dass die ganz Uusstüür eifach so miirnüüd diirnüüd hed chönne gholt wääde, oni dass mir öppis gmerkt hend?

Willi: Wenn du mich scho so frogsch, woo bisch de duu gsii?

Charly: Iich? Joo, ich ha glaubi tröimt. Und wenn ich tröime, de weiss ich vo allem nüüd me, wenn ich erwache.

Willi: Ebe gseesch. Genau wien iich. (will nach hinten ab)

Charly: (nachrufend) Willi! Woodure goosch?

Willi: Zum Auto go de ander Aazuug hole.

Charly: De nimm miine de au grad use!

Willi: Chasch sälber. Iich bi doch nid dii Trabant.

Charly: Aber iich bi jo blutt.

Willi: (schaut an sich herunter) Ou, iich jo au. (kommt wieder nach vorne) Waas mache mer jetz?

Charly: Joo, waas mache mer jetz? (laufen hin und her)

4. Szene:

Babett, Rosett, Mariett, Willi, Charly

Babett: (kommt nichtsahnend aus dem Stall, bleibt dann abrupt stehen)

(Babett/Rosett/Mariett legen nacheinander Brille auf)

Rosett: (kommt darauf aus dem Schweinestall, bleibt ebenfalls abrupt stehen)

Mariett: (kommt a. letzte aus Hühnerstall; gl. Reaktion wie bei den Schwestern) (entsetzt) Öppis esoo. Iir sind denn doo ufem Tannebode...

Rosett: ...und nid amene FKK-Strand!

Babett: Typisch die hüttig Juced! Dick Feerie mache, aber zum Chleider chauffe hend s kei Gäld!

Mariett: (gibt den beiden Schwestern befehlsmässig Blick, machen darauf rechtsumkehrt und gehen stramm Richtung Hauseingang.)

Charly: (stoppt die drei Damen) Hey! Iir chönd öis doch jetz nid eifach im Stiich loo...

Willi: Miir sind bestole worde die letscht Nacht.

Charly: Mir hend nüüd me, kei Chleider, kei Uuswiis, kei Gäld, keis Bankbüechli.

Willi: Sogaar d Uur hend s öis no gnoo.

Charly: Und s Zändbüürschtli.

Mariett: (erstaunt) Gstole?

Rosett: I öisem Huus?

Babett: I dem Fall muess mer dänk go i de Polizei prichte...

Willi: (schnell) Uu nei! Nuur daas need!

Charly: Mit dene hemmer scho schläcti Erfaarige gmacht.

Mariett: (erstaunt) Schläcti Erfaarige?

Rosett: (misstrauisch) Wie müend mir daas verstoo?

Willi: Joo... emm... ebe, die hend öis einisch uusgschribe, (schnell) emm uufgschribe!

Charly: Falsch parkiert.

Willi: Oni Bewilligung.

Charly: Vorem Ziviilstandsamt.

Willi: Eifach soo. (Die drei Schwestern schauen recht ungläubig drein.)

Charly: Joo, eifach soo.

Willi: Mir sind nämmlig sälber en Aart Polizei.

Charly: In geheimer Missioon.

Willi: Aber daas good nuur de Staatsanwalt öppis aa...

Babett: (nach kurzem Schweigen) Joo, was machemer jetz? Miir chönd si doch nid eifach soo lo umelauffe.

Mariett: Nei, daas chömmer need.

Rosett: Daas wüürd öisem Huus schade.

Mariett: Und öisem guete Rueff.

Willi: Ebe, miir hättid im Auto usse no en Reservekleidig.

Charly: Aber mir chönd si doch nid go hole i dem Koschtüm.

Mariett: Daas fäälti grad no. Miir sind es seriööses Hotel. Babett! Gang holne die Chleider gschwind!

Babett: Isch de Charren off?

Willi: Charly, duu hesch glaubi de Zündigsschlüssu.

Charly: (will in d. Hosentaschen greifen) Iich? Ich glaube duu hesch päch.

Willi: Ää, iich Esu! Dää isch jo i dene Klamotten inne.

Charly: Und ebe die sind spuurloos verschwunde.

Rosett: Und wemmer jetz vom Bänzu öppen en Kleidig gääbid. Dää bruucht si jo hütt need.

Mariett: Joo daas chönnte mer. Dee hät jo sogar zwee.

Rosett: Aber nur vorübergehend.

Mariett: Müend halt so glii als mügli wider chauffe.

Willi: Mit waas?

Charly: Mir sind doch stier.

Willi: (weint fast) Mir hend nüüd me.

Charly: (weint) Mir sind aarm wiene Chilemuus.

Mariett: (tröstend) Oo jee, oo jee, iir sind jo wirkli z beduure.

Willi/Charly: Ebe jo.

Rosett: Chömmid iir ine. Es wiird sicher en Löösig gää.

Mariett: Und wenn s nur e chliinere Zuestupf isch.

Babett: (mit dem Romanheft in der Hand) E joo, worum au need. De Chrigu hät siis Güllefass au nid chönne zaale, wenn s Bärbeli nid e riichi Tante hätt chönne eerbe.

Willi: Iir sind aber de scho no liebi. Daas wiird ich öich nie vergässe.

Charly: De liebscht wett iich öich grad huroote. (alle ab ins Haus)

5. Szene:

Bänz und Meia

Bänz: (kommt mürrisch aus dem Stall) Es isch afig all Taag s gliich. Geschter han i scho müesse im Znüüni nochelauffe und hütt wider. (steht vor dem gedeckten Tisch, welcher für Willi und Charly bestimmt ist) Isch jo keis Wunder good öisereim vergässe, wenn ander eerscht Zmorge näänd. (setzt sich) Jänu, griiffemer halt doo echli zue. D Gescht hend s jo sowisoo besser als die eigete. (bedient sich) (wieder hört man Alphorn)

Meia: (kommt mit Milchkesseli um die Ecke ohne von Bänz bemerkt zu werden; bleibt stehen.) Iich chume meini grad im rächte Momänt!

Bänz: (schaut auf) Meia! (steht auf) Du bisch aber früe hütt. (schaut sich kurz um, darauf Kuss)

Meia: De liebscht wäär ich no früener choo.

Bänz: Sitz ab...

Meia: (setzt sich) De liebscht gieng ich alme gaar nümme hei.

Bänz: Isch es soo schlimm?

Meia: Jo no vil schlimmer. (mit Hinterton) Bsunders hütt...

Bänz: Chum, griiff zue. Chasch grad mit miir Znüüni nää.

Meia: Darf ich wirkli... Ich ha zwaar Zmorge ghaa.

Bänz: Iich dank au du Babeli.

Meia: Du hesch es aber guet hütt.

Bänz: (mit Hinterton) Immer wemmer Gescht hend. (Meia bedient sich, darauf kurze Zäsur)

Meia: (so ganz nebenbei) Bänz... Hesch aber mii Taag hütt nid vergässe?

Bänz: Dii Taag? (dann plötzlich) Jäsoo, dii Geburtstaag! Jänei, chasch au danke. Öppis soo vergisst de Bänz doch need. (reicht ihr die Hand)
Meia! E sone Fröid! Iich gratuliere dir zu diim sältene Geburtstaag.

Meia: Waas sälte?

Bänz: E joo. Du wiirsch doch nuur einisch föifezwänzgi. (darauf Kuss, sichert sich aber immer zuerst ab ob niemand schaut, hauptsächlich Richtung Haus)

Meia: Und hinecht... chundsich jetz cho Znacht nää mit miir?

Bänz: Daas good ebe leider nümme.

Meia: Aber du hesch es mir doch versproche geschter.

Bänz: Iich weiss. Aber wäärenddem hed d Rosett mitem Metzger Feiss abgmacht, dass hütt d Sou gmetzget wäärdi. Gseesches jo. Isch alles scho paraad.

Meia: Blööd. Und du muesch doo unbedingt debii sii?

Bänz: Aber Meia. Waas stellst duu diir au voor. Daas isch doch ganz en bsundere Taag.

Meia: (wird nun böse) Soo, e bsundere Taag! Und mii Geburtstaag! Isch daas kei bsundere Taag?

Bänz: Schoo Meia. Aber daas isch doch nid s gliich. Weisch, wenn die Sau gmetzget isch, de git s nochäne es Fäscht. De hocket alles zäme und de wiird trunke und ggässe. Metzgete, seitmer i dem. Aber daas weisch du jo scho.

Meia: (erhebt sich in einem Ruck) Guet! Wenn dir die Sau wichtiger isch als mii Geburtstaag, de goon ich halt elei go Znacht ässe.

Bänz: (gelassen) E joo. Chasch jo gliich echli a miich danke.

Meia: (schnippisch) A diich dank i grad no zletscht!

Bänz: Worum goosch nid eifach mit diiner Fründin?

Meia: Ich wott jo nid mii Fründin hüroote! Sowenig wie duu dii Fründ, oder?

Bänz: (trocken) Joo, versueche chönnt is jo.

Meia: (wieder vertraulich) Bänz, worum laadsch mich nid eifach au zu dere Metzgeten ii?

Bänz: (wird nun aktiv) Aber Meia. Daas good doch need. Öisi Liebi isch doch gliichziitig öises Gheimnis. Du weisch doch wäg dem Vertraag mit miine drei Schwöschtere.

Meia: Und wenn lauft däa Vertraag ab!?

Bänz: Heb au nochli Geduld. Du bisch jo no soo jung.

Meia: Joo, iich scho.

Bänz: Vileicht settemer zeerschter e Bueb uf d Bei stelle...

Meia: Daas fäälti grad no! Zeerschter wiird Hoochsig ghaa und nochäne chasch dii Bueb haa! Zää vo miir uus! Adee! (nach hinten ab)

Bänz: (ruft sie zurück) Meieli! Waart doch no! (Meia bleibt stehen) Ich cha doch nüüd defüür, dass miini Schwöschtere esoo verschnoorzt sind.

Meia: Duu bisch verchnoorzt jo.

Bänz: (führt Meia zurück) Lueg, wenn mir das Gheimnis jetz priis gänd, de wiird ich grad enteert.

Meia: Daas chönd s gaar need. Daas isch gäge s Eerbrächt.

Bänz: Schoo. Aber ich wett die Sach lieber fridlech lööse. Nume, s Rezäpt isch mer eifach nonig iigfalle.

Meia: Ich weiss. Nidemool für hinecht ischter eis in Sinn choo!

Bänz: (tröstend) Mir düend s nochehole Meia. Ich versprichers.

Meia: (versucht es nun mit dem letzten Trick und wirft sich Bänz weinend an die Brust) Worum müend iir die Sau au uusgrächnet a miim Geburstaag metzge... Bänz... Ich wott au stäärbe, wie das Söili...

Bänz: Ich drückder de de Duume.

Meia: (löst sich in einem Ruck von Bänz) Und suscht chunter nüüd anders in Sinn! Schäm di! Ich wott nüüd me wüsse vo dir! Soo lang dass ich läbe! (stramm ab)

Bänz: (nachrufend) Meieli! Jetzt tue doch nid grad immer uusraschte. (geht zu ihr) Guet, miir gönd go Znacht nää mitenand... Iich weiss jetz au wie...

Meia: (kommt mit Bänz zurück) Jetzt hesch aber Ziit ghaa.

Bänz: Duu loosch eim aber au kei Rue. Ich ha doch zeerschter müesse überlegge...

Meia: Und...!?

Bänz: Sitz äne! (beide setzen sich wieder und essen zwischendurch) Also... Mii Plaan gseed folgendermaassen uus... Los mer guet zue... Aber ganz guet...!

Meia: Iich lose.

Bänz: Miir lönd das Söili ganz eifach lo springe.

Meia: Lo springe?

Bänz: Jawool, lo springe.

Meia: Woo dure?

Bänz: Jo wo s de dure wott. Ich nimen aa, doo gägem Wald hindere. Daas wott doch sicher go Trüffeli sueche.

Meia: Töönt eigentlech gaar nid schlächt. Und wenn hütt de Metzger Feiss chund...

Bänz: ...isch das Tierli eifach verschwunde!

Meia: Spuurloos! Bänz, du bisch wirkli en gschiide Maa.

Bänz: Iich weiss.

Meia: (nachdenklich) Aber, merkt de niemer nüüd, ich meine, dass du die Sau mit Absicht usegloo hesch?

Bänz: Jo chasch au danke. D Rosett hed eifach s Tüürli offe gloo nochem herte. Isch alles scho passiert. (darauf Küsschen)

Meia: Bänzli... Waas leisch fürne Kleidig aa hinecht?

Bänz: Weli han i au nächti aaghaa, won i bi biider gsii?

Meia: Di bruun.

Bänz: De leggi hütt einisch die ander aa.

Meia: Und waas hed die fürne Farb?

Bänz: Au bruun.

Meia: (schluckt zweimal leer, widmet sich darauf wieder dem Morgenessen)

Bänz: (gibt dem Thema eine andere Richtung) Gäu, das Zimmerli chund guet use, won iich machen obem Stall uuf?

Meia: Sicher!

Bänz: Jo weisch, daas isch halt scho gängig. Grad wenn e Chue hesch am chalbere, de muesch nid allpott vom Huus i d Schüür äne springe. De chasch grad deete schlooffe.

Meia: Natüürlig. (mit Hinterton) Isch nume schaad, dass nid mee Chüe hesch.

Bänz: Duu gäu. Ich ha au no Fäärlimoore und ab und zue e Gluggere won i muess wache.

Meia: Iich ha gmeint, die bsoorge diini Schwöschtere.

Bänz: Schoo aber...

Meia: (schnell) Aber?

Bänz: (steht auf) Wie mänge Liter Milch hesch jetz au gseid dass d wottsch?

Meia: Drei! Aber gang du jetz zeerschter go s Tüürli uuftue, dass de klappet hinecht. (steht auf) D Milch chumi de moorn cho hole. Tschüss, bis hütt zoobe. (winkend, aber ohne Kuss ab)

Bänz: (schaut ihr kurz, etwas überrascht nach) Daas isch afig es chrotte Wiibli. Doo muessi de uufpasse, dass ich nid plötzli no muess aafolge. (nimmt schnell etwas aus Teller) Cheibe guete Späck! (darauf ab in Stall) Soo Möörelig... Wennd nochli wottsch läbe, de springsch jetz gängem Wald hindere... Hop! Haus i Chöbu! Hä-hä-hä-hä... (kommt lachend aus d. Schweinestall) Hä-hä-hä-hä... die läuft wie si gmetzget wurd. Hä-hä-hä-hä... (lachend in den Kuhstall, die Leiter oder Stiege hinauf, fängt darauf wieder an zu zimmern, fräsen und hämmern.)

6. Szene:

Willi, Charly, Karin, Susi, Babett, Rosett, Mariett

Willi: (u. Charly aus dem Haus, beide in genau gleich. braunen Anzug) Sooli, iikleidet wääre mer afig einisch wider. Aber wie good s jetz wiiter?

Charly: Abwaarte und Kaffi trinke! Du Willi, wele Tisch isch ächt für öis reserwiert?

Willi: Kei Aanig. Es gseed uf beidne zämen öppen uus, wie d Hüener gscharret hättid.

Charly: (klatscht in die Hände und ruft etwas brüsk) Wiirtschaft! Sofort aaträtte!

Willi: Charly, nid so brüsk. Du weisch doch was ufem Spiil stood.

Babett: (aus dem Fenster) Joo, hed öpper grüeft?

Willi: Hesch du nid gseid Babettli, du heigisch doo usse Zmorge für öis uuftischet, oder hemmer dich ächt falsch verstande...

Babett: Momou iich ha. (schaut zum Tisch) Daas cha doch nid sii... Natüürli de Bänz. Wer ächt suscht. Näänd afig platz. Ich bringes grad früsch. (ab vom Fenster)

Willi: Sii bringt s früsch. De hemmer jo no Glück. Eigentlech passe mir jo ganz guet doo äne, jetz womer nüüd me hend. (schweigt kurz) (darauf zornig) Dass öis au die zwöi Süessbäbi uusgrächnet wider hend müesse übere Wääg lauffe!

Charly: Zuefall.

Willi: Joo daas weiss i au! Uf dää Zuefall hätt iich gäbig chönne verzichte!

Karin: (kommt m. Susi zurück, hat die letzten Dialoge gehört) Daas glaub ich diir gäärn Willi, aber mängisch goot s halt anderscht als mer wott.

Charly/Willi: (sind leicht erschrocken)

Susi: (hochnehmend) Wer hed öich au so schön aagleid? Beid zäme gliich...

Karin: (doppelt nach) Hend iir en Uuswaalsändig lo choo?

Susi: Du Mueti... Hed nächti nid de Mäli vo dune öppis äänlechs aaghaa, won äär i Uusgang isch...

Karin: E natüürli. Du seisch es. Hend s ächt kei Gäld me, dass afig Kleider müend entleene...

Susi: Aber geschter hend s doch no Chleider ghaa. Und zwaar die eigete...

Karin: Daas heisst, dass die über Nacht irgendwie und irgendwo abhande choo sind...

Willi: Bitte Karin! Gib öis wenigstens die Klamotte wider zrugg...

Charly: Und de Uuswiis...

Willi: Und s Taagebuech...

Charly: Und s Kassebüechli...

Willi: (kniend bettelnd) Und de Schegg...

Charly: (ebenfalls kniend) Und miis Zändbüürschteli! (ergreift Susis Hand) Bitte Susi! Heb erbaarme mit mir. Nuur daas einzig Mool. Es tued mir jo soo leid, was de Willi diiner Mueter aatoo hed. 10'000 Franke abchnöpfe... Also ich hätt daas nie gmacht. Du chasch es mir glaube Susi. Ich tuene dich nie enttүүsche. Ich wott nuur no für diich läbe. (küsst ihre Hand)

Karin: Und s Gäld verbutze vo miiner Tochter! Daas fäälti grad no.

Susi: Vileicht meinter s jo wirkli eerlech...

Karin: Eerlech!? Die zwöi eelände Hüüffeli doo!? Nänei Susi, d Frau Süess gheist keis Zwöitsmool me ine.

Willi: (ergreift Karins Hand) Nuur es chliises Almoose Karin...

Charly: Oder au nuur es Nöötli...

Willi: Miir wüürdid s wider umezaale...

Charly: Mit Zeises-Zeis!

Susi: Mueti, wemmer ine nid verzie?

Karin: Doch, aber eerscht wenn mir ires Bankkonto plünderet hend. Jetz läuft de Haas umgekeert. (langt in die Tasche und holt ein vorbereitetes Schreiben hervor) Ich ha mir erlaubt, doo das Dokumänt voorzbereite. Nume, oni öichi eerewärti Unterschrift isch das Dokumänt leider ungültig... Bitte, darf ich umnes Autogramm bitte!?

Charly/Willi: (sind inzwischen wieder aufgestanden. Lesen gemeinsam das Schreiben.) Die Unterzeichneten Karin und Susi Süess, Brändgässli 5, Zürich, sind berechtigt, den Betrag von 99'999.75 von obenstehender Bankkontonummer der Inhaber Charly und Willi Frech, wohnhaft in Regensdorf, abzuheben...

Karin: (hält den Kugelschreiber hin)

Willi: Und wenn mir nid unterschriibid?

Karin: Daas wäär gaar nid guet. De müesstid iir all die Utensilie, von iir die letscht Nacht verloore hend, bi de Polizei go abhole.

Susi: Und die wüürdid öich waarschiinli grad echli bhalte.

Willi: Daas isch Betruug! Erpressig!

Charly: Jawool! Betruug! Erpressig!

Willi/Charly: (unterschreiben nun widerwillig) (Karin nimmt ihnen darauf das Schreiben wieder weg) (Susi den Kugelschreiber)

Karin: Also, göömmmer die Stütz grad go hole. (gibt Willi einen flüchtigen Kuss auf die Wange) (Susi gibt Charly e. Kuss; beide sind total perplex)

Karin: Jää soo cha s halt öppe goo. Mi seit nid vergäbe:

Susi/Karin: "Rache ist süss...!" (rechtsumkehrt und nach hinten ab)

Willi: (nach einem Moment) Jetzt isch grad ganz fertig.

Charly: No 25 Rappe und miir hättid 100'000 Franke ghaa...

Willi/Charly: (setzen sich schweigend)

Babett: (kommt n. einem Moment mit dem Morgenessen für Willi und Charly hinaus. Sieht die beiden, bleibt stehen.) Jää, was isch jetz au mit öich loos. Iir gsänd jo uus, wien iir grad de jüngschti Taag erläbt hättid...

Charly: Hemmer au. Die alt Süessene hed öis totaal fertig gmacht.

Willi: Derbii hend mir doch nuur um nes Allmoose bättlet. Aber ebe, wie riicher wie giiziger.

Charly: Esoo isch es nümme schön uf de Wält. Niemer hed Mitleid mit eim. Ich glaube, iich stüürze mich ine Schlucht.

Babett: (gütig) Aber zeerschter näänder jetz öppis Zmorge. (tischt auf) Chömmid... sitzid zue... (wechseln darauf traurig den Sitzplatz)

Willi: Wenn alli Lüüt esoo wäärid wie duu Babetti, de müesst niemer liide uf deren Äärde.

Charly: Wenn iich Kredit hätt, iich wüürd grad um diini Hand aahalte... Aber ebe... Oni e Rappe Gäld im Sack...

Willi: Und oni egeti Hose...

Charly: ...und oni Zändbüürschteli...

Babett: (nachdenklich) Wivil müesstid iir de haa?

Charly: Nänei Babetti! Iich ha s de nid esoo gmeint... Aber, wenn duu scho frogsch... Wivil meindsch Willi?

Willi: Joo, was seli au säge...

Charly: Miir wend jo nid uverschämt sii...

Willi: ...aber öppe zäätuusig Franke wüürdid de gäbig länge.

Charly: Miir zaalid s natüürli grad wider zrugg...

Willi: ...in baar!

Charly: ...sobald däa Schelm verhaftet isch!

Babett: Ich muess nämlech hütt einewääg no uf Bank.

Willi: Hesch ghöört Charly: sii muess einewääg no uf Bank!

Babett: Aber dörfid de miine Schwöschtere nüüd säge. Ich ha nämmlì no es Gheimkonto. (überschwenglich währenddem sie ins Haus geht.) Hä, wäge zäätuusig Fränkli. Was isch daas scho. Iich und Bank hend no vil mee! (geht laut trällernd ins Haus)

Charly: Simmer ächt nid echli z töiff ggange?

Willi: (essen "Zmorge") Uf kei Fall! Ich sägen immer: chlii aafoo und suggsessiiv uufboue.

Charly: Scho rächt Willi. Du machsch jo d Buechhaltig.

Willi: Jawool, und die muess Gwünn abwärfte.

Charly: Joo dunkt mi, wenn s eim alles näänd bis uf d Huut.

Willi: Wäg dene zwöi Reeaugebääbi muesch der jetz wirkli keini Soorge mache. I dene ziemer s Fääli no über d Ooren abe, dass ne s Ligge wee tued. Alles hole mer dene wider zrug, und no mee dezue. Und nochäne haue mer ab! Wiit ewägg! Uf d Bahamas! Zum Kolleeg!

Charly: Iich wett aber lieber uf Honolulu! (essen weiter)

Rosett: (kommt mit einem gelben Couvert aus dem Haus) Müend entschuldige, wenn iich stööre... Ich hätt öich doo e chliinere Zuestupf, wenn iir scho um alles choo sind. (überreicht das Couvert Willi)

Willi: Joo aber... Nei! Daas chund überhaupt nid i Froog!

Charly: Mir hend no nie vonere Frau Gäld aagnoo.

Rosett: Momou. Näänd s nuur. Aber miini Schwöschtere müend de nüüd wüsse devoo, suscht meinid die de no öppe weiss Gott waas.

Charly: Danke vil tuusigmool Rosett. Aber es Küssli muesch jetz gliich haa. (gibt ihr schnell ein Küsschen auf die Wange)

Rosett: (hat nicht viel dagegen, hält sogar die andere Wange Willi hin, worauf Willi ihr ebenfalls einen Kuss gibt) Und wener suscht no öppis müend haa, ich bi i de Chuchi. (geht Richtung Haus)

Mariett: (kommt währenddem mit einem roten Couvert aus dem Haus. Versteckt es schnell in dem Moment sie Rosett wahrnimmt. Kommt nachdem Rosett nun ganz verschwunden ist nach vorn. Dann geheimnisvoll:) Sooli, jetz isch d Luft glaubi suuber. Wüsseder, es good die nämmlì nüüd aa, und die ander au need. (holt darauf das rote Couvert hervor) Iich ha drum doo miis Spaarkässeli e bitzli plünderet, um öichi Noot echli z lindere. (überreicht Couvert Charly)

Charly: (tut ganz erstaunt) Daas cha doch nid woor sii. Soo vil Näächschteliebi a eim einzige Platz. Wie hend miir daas au nuur verdienet...?

Willi: Mariett... duu bisch die eersch, wo mit öis Erbaarbe hed.

Charly: Esoo vil Häärz wie ufem Tannehoof git s niene uf de ganze Wält nid.

Mariett: Isch jo scho rächt. Es tued mir jo soo leid, dass daas uusgrächnet i miim Huus hed müesse passiere.

Willi: Jää Schurke und Lumpe git s halt überall.

Mariett: Was sind iir eigentlech vo Prueff?

Willi: Vo Prueff? Joo... schwiregi Froog... duu Charly! Was sind miir vo Prueff?

Charly: Chasch drüümoool roote Mariett...

Mariett: Verträger?

Charly: D Lüüt go überschnöre!? Chasch au danke. - Iich cha der echli nochehälffe... Öise Prueff isch i de Schweigepflicht understellt...

Mariett: Aawalt?

Charly: Scho nööcher.

Mariett: Aarzt?

Charly: Fascht. Aber daas spilt jo jetz kei Rolle. Miir wettid nid bevorzuugt behandelt wäärde.

Mariett: Soo bescheide? Daas git s au no sälte hüttzutags. Lönd s öich eifach lo wool sii. Iir sind miini Gescht, so lang dass iir wend.

Willi: Esoo vil Gaschtfründschaft... Danke Mariett, danke. Bitte, es Küssli in Eere... (gibt ihr einen Kuss auf die Wange) Danke.

Charly: Daas cha niemer verweere... (gibt ihr ebenfalls einen Kuss auf die Wange) Danke.

Mariett: (hält Charly darauf auch noch den Mund hin, was Charly natürlich sofort ausnützt) Und wener de no mee vo dem bruuchid (zeigt Geld) han i de scho no uf de Bank. (darauf mit schrägem Blick ab ins Haus)

Charly: (zu Willi) Hesch gsee... iich ha si dörfen uf s Muul küsse...

Willi: Wenn s nuur nid no schlimmer chund.

Charly: (will nun das Couvert öffnen) Duu, wivil hed si ächt drii too?

Willi: Nid doo Charly. De Stüürvogt chönnt doch doo irgendwoo umen-
andspioniere.

Charly: Hesch eigentlech rächt. Isch jo nid gseid, dass mer s scho müend
verstüüre, bevor dass gwäschen isch. (nach hinten ab) (zum
Szenenwechsel wieder Alphorn einflechten)

7. Szene:

Bänz und Alois

Bänz: (kommt aus dem Stall) Sooli, jetz han i sicher es Brönnts
verdienet. (holt Flasche und Gläschen irgendwo aus einem Versteck und
bedient sich) Isch guet han i das Zimmer bald fertig. Jetz chund de
no s Bett draa. Und e Laubsack. Aber echli e groosse. Mi weiss jo
nie. (versorgt die Flasche wieder) (Dabei hat er plötzlich einen
Liebesbrief in der Hand. Schmunzelt, küsst ihn kurz und versorgt ihn
gleich wieder.) Emool luege, wo das Söili sich umenand triibt. (holt
irgendwo einen Feldstecher hervor und schaut damit Richtung Wald;
nach einer Weile) Nüüd ume. Die schiint sich im Wald inne versteckt z
haa. Miech iich au, wenn s mir a Chraage gieng... (schaut weiter)

Alois: (erscheint mit einer Metzgerhutte, bleibt stehen) Hesch noch
Reepfäffer uusschau?

Bänz: (dreht sich um) Lue doo, de Wisu... Wiird dänk chuum nöötig sii
wenn duu chundsch.

Alois: Machsch de dass s Wasser heiss isch. Iich wott de nid a dene
Boorschte schabe bis am Oobe.

Bänz: Zeerschter mueschi ämel afig einisch tööde. Und bis daas sowiit
isch, isch de s Wasser scho heiss.

Alois: (während er auspackt) Hesch öppe es Brönnts ume Bänz?

Bänz: Nei, han i need.

Alois: Aber soo wien ich dich könne, hesch doch immer öppen eis ver-
steckt, doo i de Schüür äne.

Bänz: Wenn de diini Aarbet gmacht hesch, chasch de no einisch frooge.

Alois: (wetzt missmutig die Messer) Also, de hol die Sou!

Bänz: Daas isch i de Rosett iri Aarbet. Iich brung daas nie über s Häärz.

Alois: Weichling. Muess dänk alles einisch stäärbe.

Bänz: Aber nid uf die Aart.

Alois: Wenn bi de Gottlette nuur au soo consequänt wäärisch.

Bänz: (mit Hinterton) Wenn ich cha wääle, duen ich s Filé voorzie, wenn s
hed.

Alois: Soo, iich wäär paraad.

Bänz: (geht Richtung Haus) Iich goone grad go rüeffe.

Alois: Duu, suscht chan ich daas scho mache. Chasch de afig s Wasser i d Stände tue.

Bänz: Ich muess gliich no ine.

Alois: Worum? Jetzt wemmer metzge!

Bänz: Ich chume jo grad wider. Muess nuur gschwind miini Sundigschleider nochli a d Sunne hänke, dass de guet schmöcke wene si bruuche. (ab ins Haus)

Alois: Für waas hed ächt dää drüü Wiiber im Huus, wenn äär no sälber muess d Kleider lüfte. (sucht nach dem Schnaps) Nääm mich doch jetz de Tüüfu wunder, wenn ich dä Schnaps nid fund... (findet ihn schliesslich) Iich ha s doch gwüsst... (sieht nun auch noch den Liebesbrief) Jää, doo isch jo no öppis. E Brief..? (hat ihn schon in den Händen) Doo muess ich bemeicht driiluege... (öffnet ihn schnell und liest) Jetzt lueg emool dää alt Esel aa... scho bald verwelkt und food no aafo wiibe... (liest) Lieber Bänzli! Ich habe so fest lange Zeit nach Dir... Bänzli! Ich liebe Dich! Ich möchte einmal viele Kinder haben mit Dir. Schade, dass wir immer alles heimlich machen müssen. Komm heute abend zu mir. Ich halte es nicht mehr aus ohne Dich!
Tschüss, mein lieber Schatz! Tausend Küsse schickt Dir Dein süsser Spatz!
M E I A

Öppis verruckts esoo. Dää Gaggelaari spinnt doch. (versorgt den Brief wieder) Und iich ha gmeint, dää wüssi nidemool, dass zwöierlei Lüüt gääb. (trinkt vom Schnaps) Heimlech, isch daas Dechtelmentel.. (wieder einen Schluck) Läck du miir am Tschööpli... Wenn daas die drüü Wiiber vernäänd... Daas gid jo e Katastrooffe. (noch einen Schluck, versorgt darauf die Flasche wieder) (wetzt darauf wieder Messer)

8. Szene:

Alois, Susi, Karin

Susi: (kommt mit Mutter zurück, dann aufgeregt) Duu Mueti, lueg, de Metzger isch scho doo! Chumm miir göönd wider!

Karin: Jetz due doch nid grad esoo. Mi muess au echli chönne tapfer sii.

Susi: Iich chume nieme ane sones Oort äne i d Feerie. Eender bliibi deheime. Und sell joo nie e Puur miich welle hüreote.

Alois: Und wie wäär s miteme Metzger?

Susi: (schnippisch) Meine der öppen öich?

Karin: (tadelnd) Susi...! Sägid Herr Feiss, isch daas wirkli soo schlimm, sone Metzgete?

Alois: Joo, sprützt au chli Bluet.

Susi: (entsetzt) Bluet! Iich wo kei Bluet cha gsee!

Alois: Joo numen öppe sibe Liter.

Susi: De muess das aarme Tier also regelrächt verblüete...

Alois: Jojoo, wie mee wie besser!

Susi: Aber daas macht doch Schmäärze...?

Alois: I miir?

Susi: Nei, i de Sau!

Alois: Joo, daas chund ganz drufab, ob mer si zeerschter verschüsst oder need.

Susi: (entsetzt) Verschüüsse?!

Alois: Jojoo, zmitzt i Grind ine.

Susi: Aber mer chönnt doch das aarme Viich iischlöffere, wienes Meersöili...

Alois: Jojoo, daas chönnt mer schoo.

Susi: Wourm machid iir s de need?

Alois: Will daas keis Meersöili isch.

Susi: Iir sind e Wüeschtlings! Wenn die Sou chönnt wäale, wett si sicher nid uf die Aart stäärbe.

Alois: Joo, ich cha si jo de frooge.

Susi: (wirft sich Mutter um den Hals) Mueti, iich isse ab sofort kei Söifleisch me.

Karin: (tröstend) Isch jo scho guet Susi. Mir göönd s jo einewääg i d Mi-gro go hole. (verdrücken s. anfangs der folg. Szene ängstlich i. eine Ecke)

9. Szene:

Rosett, Mariett, Babett, Karin, Susi, Alois

Rosett: (traurige Musik setzt ein, kommt mit einem Korb voll roter Aepfel traurig aus dem Haus)

Mariett: (hintennach mit einem Korb Kartoffeln)

Babett: (als letzte mit einem Korb Rüebli, in der andern Hand ihr Romanheft. Alle drei stellen die Körbe der Reihe nach hin. Darauf holen alle drei ihre Nastücher hervor und wischen sich die Tränen ab.)

Susi: (schluchzt ebenfalls in ihrer Ecke)

Rosett: (geht nun sachte zum Stall, um das Schwein zu holen. Kommt dann total perplex zurück.) S Mööri... s Mööri isch nümme im Stall...

Mariett: (erstaunt) Waas nümme im Stall...?

Rosett: S isch furt!

Mariett: Furt...? (Susi zeigt sichtlich Freude)

Rosett: (nickt) Iich ha s Tüürli offe gloo und jetz isch es use.

Babett: Blööd... und iich ha mich scho uf s Schnörrli gfröit.

Mariett: Waas mache mer jetz?

Alois: Joo, jetz näämer halt i de Babett ire Schoofbock.

Babett: Daas fäälti grad no, mii Hansi go metzge. Nuur will die sones Hüenerfüdlen isch und vergisst i de Sou z vermache.

Rosett: Wie seisch duu i miir? Daas hätt dank dir au chönne passiere.

Babett: Sicher need. Iich ha s Hiirni im Chopf und nid i de Hose.

Rosett: Esoo chundscht duu i miir... (geht auf Babett los) Duu bisch e Draache! Richtig blööd vom Romaane lääse!

Babett: (im Handgemenge) Duu stinksch! Hesch bi diiner Fäärlimoor gschlooffe?

Rosett: (im Handgemenge) Ämel nid bi diir! Du hesch jo Flöö im Näscht! Hurschi!

Babett: Sträggele!

Rosett: Alti Schachtle!

(Alois sieht das Schwein plötzlich Richtung Wald. Ergreift schnell Schussapparat und Korb Äpfel. Geht damit unbemerkt schnell Richt. Wald ab.)

Babett: Blöödi Chue!

Rosett: Blööds Schoof!

Babett: Dumms Huen!

Mariett: (will die beiden Schwestern teilen) Jetzt hörid doch uuf! Hesch ghöört Rosett! Babett! Schämid iir öich de eigentlech gaar nüüd?

Babett: (immer noch im Handgemenge) Die hed aagfange!

Rosett: Nei duu! Blöödi Romanemanze! (usw.)

Bänz: (kommt währenddem hinaus, schaut kurz zu. Dann laut und bestimmt:) Rue...! (augenblicklich setzt Ruhe ein... Bänz darauf ruhig aber bestimmt) Woo sind miini Sunndigschleider?

Mariett/Rosett/Babett: (schauen einander nur fragend an. Schweigen beherrscht den Raum.)

Bänz: (noch einmal) Woo miini Chleider sigid, han i gfrogt...!

Mariett: (unsicher) Joo... (schaut zu Rosett)

Rosett: (unsicher) Emm... (schaut zu Babett)

Babett: (zu Bänz) Worum bruuchsch de duu Sunndigschleider zum metzge?

10. Szene:

Willi, Charly, Rosett, Mariett, Babett, Karin, Susi

Charly/Willi: (kommen nichtsahnend v. h. in d. Raum, bleiben erstaunt stehen)

Willi: Hender Probleem?

Charly: Chömmmer öppis hälffe?

Bänz: (starrt die beiden an) Daas... daas sind jo miini Sunndigschleider... Wie chömid iir doo drii...?

Charly: (stotternd) Joo... emm... bi de Hose vo obe...

Willi: ...und bim Hömmli vo unde!

Bänz: (scharf) Abzie!

Willi: Miir sellid waas?

Bänz: Abzie! Han i gseid!

Karin: (da die beiden immer noch zögern) Hop, hop! Miir wend au einisch öppis gsee.

Charly: Vor allne Lüüte doo?

Susi: Worum need. Wäärid wol baadet haa.

Willi/Charly: (ziehen langsam u. erst. ihren Kittel aus, zögern d. aber wieder)

Bänz: D Hosen au! Oder meine der, iich well oni i Uusgang!?

Willi/Charly: (lösen den Gürtel langsam)

Susi: (strahlend) Äntliche...

Mariett/Rosett/Babett: (drehen sich diskret um)

Willi/Charly: (halten die Hosen immer noch zögernd)

Alois: (nicht sichtbar. Plötzlich peitscht Richtung Wald ein Schuss auf.)

Willi/Charly: (genau mit dem Knall fallen die Hosen. Die andern schauen alle in die entsprechende Richtung ohne jedoch vom Platz zu gehen. Darauf schliesst der Vorhang.)

V o r h a n g

3. A K T

1. Szene:

Alois und Babett

Es ist abends am gleichen Tag. In der Bühnenmitte steht ein langer einzelner Tisch, zusammengestellt aus zwei bis drei Einzeltischen. Der Tisch ist gedeckt. Schlachtplatte und Wein. (in der Ferne Hundegebell)

Alois: (sitzt mutterseelenallein mitten am Tisch, schlemmert an e. Gnagi. Darf auch etwas anderes sein. Schaut dann vors. zum Haus, steht auf, ergreift ein paar Bratwürste, versorgt sie schnell, immer mit der nötigen Vorsicht, in s. Metzgerhutte. Setzt sich wieder an den Tisch und isst gelassen weiter.)

Babett: (kommt von hinten, ist hübsch gekleidet) Jetzt lueg emool dä Fräs-sack aa... Mi sett grad meine, mir hätte die Sau für diich elei gmetzget.

Alois: Nuur nid sone groossi Rööre. Chasch jo froo sii, han ech si no verwütscht hinder de Schüür äne, suscht hätte si de d Jeger gschosse.

Babett: (sieht das Schweinsschnörkli) Ou, miis Schnörkli! Daas nimmi aber bevor dass öpper ander gluschtet. (setzt sich schnell und beginnt zu essen) (sieht darauf auch noch das Söischwänzli) ...Und das Schwänzli isch au grad no miis! (währenddem sie es in ihrer Tasche versorgt) Nootvoorroot! (und isst weiter)

Alois: Woo bisch duu überhaupt gsii?

Babett: Joo überall. Zeerschter uf de Bank. Hammi doch wider einisch müesse go zeige. De nöi Diräkter hed miich no nie gsee. Und go Hose poschte han i au no müesse. De Willi und de Charly chönnd doch nid blutt umelauffen oder, nuur will de Bänz spinnt. (langt in die Tasche und holt bunte Leibchen und kurze Hosen hervor) Lue doo Wisu! Sind die nid gschnusig? (küsst die Hose kurz und versorgt sie wieder) Und de bini no schnell zum Kiosk ggange, gone nöie Romaan chauffe. Weisch, dää vom Chrigu und Bärbeli good langsam im Höhepunkt entgäge... De Chrigu zitteret und s Bärbeli hed es nöis Bees überchoo... (isst weiter) Woo sind au die andere?

Alois: Die müend serwiere, dass iich nid verhungere. Die waartid übrigens scho lang uf d Ablöösig.

Babett: (energisch) Iich serwiere nümme! Jetz isch ändgültig Schluss! Eender tuuschi mitem Bänz. Äär cha serwiere, und iich goone go mäle!

Alois: Joo dää hed jetz anders im Chopf.

Babett: Waas anders im Chopf?

Alois: Jää weisch de duu daas need. Dää muess doch zchilt!

Babett: (höchst erst.) Z Chilt?! Waas verzellsch duu doo für ne Chabis!?

Alois: Nüüd Chabis. S ganz Doorf redd doch scho devoo. Dää liebt doch s Noochbers Meia.

Babett: S Noochbers Meia!? Daas glaub ich jo need. Dää chönnt jo dere Vatter sii!

Alois: Jää au en alte Güggu hed gäärn jungi Hüener.

Babett: Daas isch eifach z vil. Dää Schmutzli good go wiibe und öisereim sett de nüüd haa. Aber waart nuur Brüederli. Jetz wott iich au e Maa! Gelübte hiin oder häär. Jetz wiird ghandlet. Rücksichtsloos! Knallhart! (geht entschlossen und rufend ins Haus) Willii!! Charly!! (ab)

Alois: (frohlockend) Doo han i glaubi öppis schööns aagrichtet. Wäär jo eigentlech bald Ziit, dass die fieng aafu buebe. (isst weiter)

2. Szene: